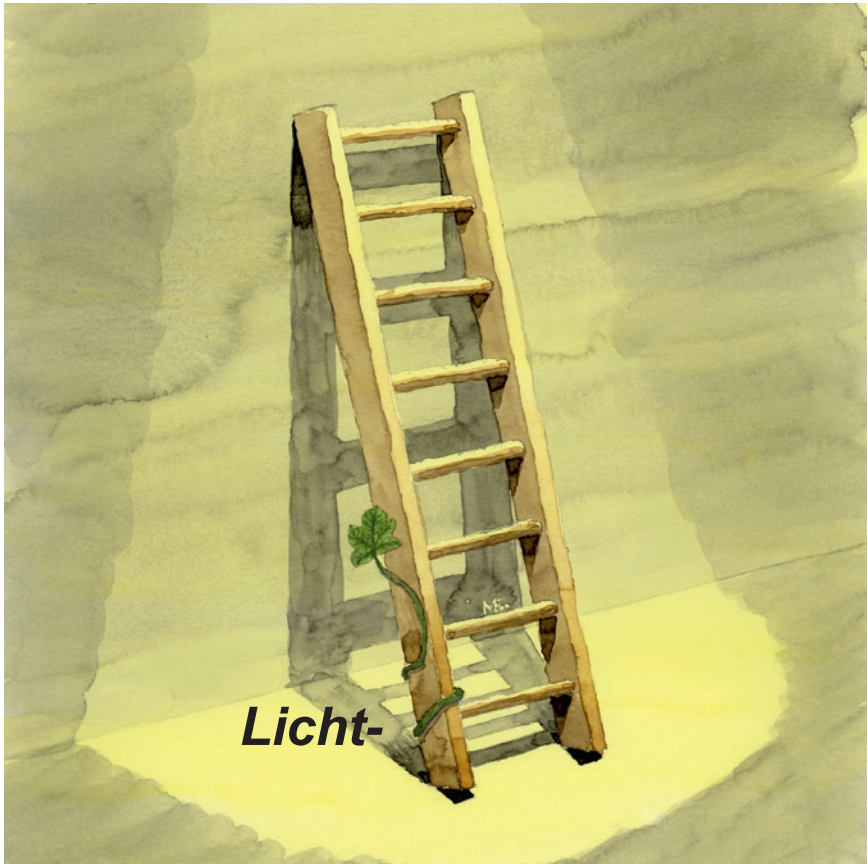


Gemeindebrief

der Evangelischen Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde



Dezember 2015 / Januar / Februar 2016

Arm und reich

Daran leiden,
dass das Glas halb leer ist.
Immer zu kurz kommen.
Alles in Frage stellen.
Jammern und schwarz malen.
So bist du arm.

So bist du reich.
Zuhören und Mut machen.
Vertrauen können.
Gesegnet sein.
Sich darüber freuen,
dass das Glas halb voll ist.

Wie schnell bin ich reich,
wie schnell bin ich arm!
Herr, erbarme Dich!

Reinhard Ellsel

Gebet/Inhaltsverzeichnis/Impressum.....	2
Vorwort	3
Herzlich willkommen	4
Das besondere Wochenende	5
Warum so viel Angst vor einem Baby?	6
Bücher zum Verschenken	7
Ausflug <i>Offene Tür</i>	8
Jubelkonfirmation 2015	9
UnterWEGs	10
Juniorteamer-Schulung.....	11
Tandem-Austausch	12
An(ge)dacht.....	14
Presbyterium informiert.....	15
Auszeit-Gottesdienst/Dankeschön.....	17
Gottesdienstplan	18
KiKiMo	19
Kinder- und Jugendarbeit.....	20
Gruppen/ Kreise/ Termine	22
Jesaja 66,13	24
„auf-kreuzen“ zur Presbyterwahl.....	25
Reisebericht Sterntaler	26
Feierabendmahl / Jahreslosung 2016.....	27
Jugendfreizeit.....	28
Helfen bringt allen etwas.....	29
Weihnachtsmusical / Missionale 2016	31
Geburtstage	32
Amtshandlungen	35
So können Sie uns erreichen.....	36

Redaktionsschluss Gemeindebrief März–Mai 2016: 8. Januar 2016

Herausgeber: Ev. Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde
Remscheid-Reinshagen, Das Presbyterium

Ansprechpartner: Ulrich Geiler, Tel. 975121
Reinshagener Str. 13, 42857 Remscheid

Redaktion Gemeindebrief: gemeindebrief@clarenbach-kgm.de

DTP-Satz: Daniel Hombeck, <http://digisurf.de>

Auflage: 1.850 Exemplare

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Herzlich willkommen in der lichtdurchfluteten Ausgabe Ihres Gemeindebriefes. Dezember, Januar und Februar sind die Monate, in denen Licht eine noch größere Rolle spielt, als in anderen Monaten. Es sind die dunkelsten Monate mit den längsten Nächten. Aus allen Schränken werden die Kerzen gesucht, Lichtquellen aufgestellt, Harmonielampen gezündet, um dem Dunkel zu entgehen. Dunkelheit hat oft etwas Bedrohliches... etwas Bängstigendes... Trauriges.

„Und immer wenn du denkst, es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein her.“

Dieser bekannte Spruch hat, so denke ich, jeden in seinem Leben schon mal begleitet. Ein Hoffnungsträger und Trostspender in Momenten der Verzweiflung. Als Kind musste meine Zimmertür am Abend immer einen Spalt geöffnet bleiben, so dass ich das Licht aus dem Wohnzimmer meiner Eltern noch sehen konnte. Dieser Strahl gab mir Sicherheit und Zufriedenheit.

Im vergangenen Sommer 2015 gaben zahlreiche Abende auf der Terrasse die Möglichkeit, die Sterne zu beobachten und unausgesprochene Gedanken in den Himmel zu schicken. Melancholie und Sehnsüchte entstanden. In der Einrichtung, in der ich tätig bin, arbeite ich viel und gerne mit Farbtherapiegeräten. Die Lichtquellen können gerade bei psychisch Kranken und demenziell veränderten Menschen stimmungsaufhellend wirken oder Ängste nehmen, Appetit anregen oder einfach nur beruhigen. Über die Hautrezeptoren wird das Licht aufgenommen, die Reaktionen sind oft verblüffend. Deutschland ist Lichtleiter im übertragenden Sinne für all die Geflüchteten aus den Krisenregionen. Hier ist das Licht Symbol für Leben. Die „Lichtleiter“ in ein Leben ohne Todesangst. Lichterketten für den Frieden symbolisieren Verbindungen zwischen Menschen aller Nationen.

In der Bibel hat das Licht eine besonders große Bedeutung. Von der Schöpfung bis zur Ewigkeit ist Gott der Lichtleiter. Er kann uns das geben, was sonst durch künstliche Licht-

Hoffnung

*Wenn du denkst es geht nicht mehr,
kommt irgendwo ein Lichtlein her.
Ein Lichtlein wie ein Stern so klar,
es wird dir leuchten immer da.*

*Wird zeigen dir den Weg zurück,
den Weg zu einem neuen Glück.
Drum glaub daran - verzage nie,
es geht schon weiter - irgendwie.*

*Und mit Willen, Kraft und Mut,
wird dann alles wieder gut.
Du musst nur immer fest dran glauben,
und lass dir nur den Mut nie rauben.*

*Es gibt für alles einen Weg,
und sei's auch nur ein kleiner Steg.
Es gibt nun mal nicht nur gute Zeiten,
das Leben hat auch schlechte Seiten.*

*Doch wie bist du stolz, wenn du's geschafft,
aus Sorgen und Nöten - mit eigener Kraft,
herauszukommen, was du nie geglaubt,
da man dich so oft schon der Hoffnung beraubt.*

*Doch die Hoffnung auf ein besseres Leben,
die lasse dir bitte niemals nehmen.
Denn wenn du denkst es geht nicht mehr,
kommt irgendwo ein Lichtlein her.*

Roswitha Rudzinski

quellen hervorgerufen werden kann. Er kann Hoffnung, Trost, Sicherheit, Zufriedenheit und manchmal auch die Sehnsucht nach Geborgenheit geben. Wenn ich mich auf ihn einlasse.

All diese Beispiele zeigen, was Licht mit uns macht. Licht leitet, es verbindet, es zeigt mir den Weg. Der Titel „Lichtleiter“ soll Sie durch diesen Gemeindebrief führen und wie ein LED Schlauch die Seiten miteinander verbinden. Denn Gemeinde verbindet und jedes Gemeindemitglied, Sie und ich, sind ein Licht auf Gottes Erde.

„Stelle dein Licht nicht unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter.“ (Matthäus 15,15f)

Damit möchte ich Sie ermutigen, auch Lichtleiter zu werden oder es zu bleiben. Kommen Sie mit Ihrer Fähigkeit oder Ihrem Talent in unsere Gemeinde und bilden eine neue Sprosse in der Lichtleiter, nur so wird sie irgendwann endlos sein.

Ich wünsche Ihnen eine ruhige und besinnliche Adventszeit mit vielen Momenten der Ruhe bei Licht und Kerzenschein.

Herzlichst,



Ihre Heike Kirschner

Herzlich Willkommen!

Sie sind in den letzten Monaten neu in den Bereich unserer Gemeinde gezogen und wundern sich, dass Sie von Ihrer Kirchengemeinde noch nichts gehört haben? Das liegt daran, dass uns die Meldedaten von Seiten der Kommunen leider erst mit erheblicher Verzögerung erreichen.

Daher begrüßen wir Sie nun auf diesem Weg ganz herzlich als unsere Gemeindeglieder! Wir hoffen, dass Sie sich hier im Westen Remscheids gut und schnell einleben und würden uns freuen, wenn wir als Gemeinde dazu beitragen können.

Einen Überblick unserer Gottesdienste und der anderen gemeindlichen Angebote und

Veranstaltungen finden Sie in diesem Gemeindebrief – vielleicht ist ja für Sie etwas dabei?!

Gerne dürfen Sie sich natürlich auch persönlich bei uns melden. Die telefonischen Kontakte und Mailadressen finden Sie auf der Rückseite.

Herzlich Willkommen und herzliche Einladung – wir würden uns freuen!

Ihr

Uli Geiler,
Pfarrer

Das besondere Wochenende



Am 29. und 30. August 2015 fand in unserer Gemeinde ein ganz neues und besonderes Projekt statt. Ein Wochenende, nur für Jungs im Alter von 12 bis 18 Jahren, mit einem tollen Programm und einer Übernachtung war geplant und wurde tatsächlich auch umgesetzt.

Am Samstagmorgen trafen sich also 12 Jungs im Alter von 12 bis 17 Jahren mit uns Teamern, Alex und mir, im Gemeindehaus. Mit einem Lunch-Paket und einer Menge guter Laune fuhren wir gemeinsam ins Freibad im Eschbachtal. Dort verbrachten wir ein paar Stunden im Wasser und hatten auch dort schon eine Menge Spaß – bei der das Springen natürlich auch nicht zu kurz gekommen ist. Wir haben es alle genossen, im großen Freibad zu sein und das, obwohl wir eine Zeit lang die einzigen im Freibad waren. Nachdem alle zufrieden wieder im Gemeindehaus angekommen waren, war jedoch nicht viel Zeit zum Ausruhen. Gemeinsam haben wir mit den Jungs einen neuen Grill auf der Terrasse hinter dem Gemeindehaus aufgebaut. Dieser wurde am nächsten Tag auch von ein paar Jugendlichen eingeweiht. Der Grill war sehr schnell aufgebaut, weshalb noch etwas Zeit zum Spielen war. Gebannt! Das Lieblingsspiel aller Jugendlichen

auf jeder Freizeit und auch bei jedem anderen Programm in unserer Gemeinde war natürlich Platz eins der Spiele. Zum Essen gab es abends selbstgemachte Pizza, die die Jugendlichen selber zubereitet haben. Die Pizza hat echt super geschmeckt! Nach einem kleinen Lagerfeuer war der Abend auch schon vorbei. Zum Einschlafen gab es einen Film, bei dem die meisten schon eingeschlafen sind :-)

Der nächste Morgen startete mit einem ausgiebigen und tollen Frühstück und einer gemeinsamen Abschlussrunde an dem neuen Grill.

Vielen Dank an alle, die mitgemacht haben und besonders an Sabine Sieger, die mir die wundervolle Aufgabe gegeben hat, dieses Projekt im Zuge meines Praktikums durchzuführen!

Euer Doron Geiler

Warum so viel Angst vor einem Baby?



Eine arme Handwerkerfamilie wird auf ihrer Wanderung durchs Land von den Wehen der Mutter überrascht und bezieht eine Notunterkunft in Bethlehem. Etwas ist anders als bei all den anderen Säuglingen: Auf diesem einen lasten, so erzählt es die Bibel, bereits vor der Geburt unermessliche Hoffnungen, aber es richtet sich auch böser Argwohn gegen ihn.

Schon Micha, ein Prophet des achten Jahrhunderts, hatte angekündigt, dass aus Bethlehem jener Fürst kommen werde, der das „Volk Israel weiden soll“. Auch im Lukas-Evangelium ist beschrieben, um wen es sich bei diesem Kind, Jesus, handelt: „Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.“ Was sich hier literarisch so schön ineinanderfügt, hat einen ernsten historischen Hintergrund. Herodes, Klientelkönig von Roms Gnaden und Jude, musste sich in vielen Machtkämpfen behaupten. Die Erwartung eines Messias, eines zugleich

religiösen und politischen Führers, ist eine der ganz großen Hoffnungen des jüdischen Volkes: So friedlich und sicher wie zu Zeiten von König David (um 1000 vor Christus) soll es auch in Zukunft wieder sein. Wie groß waren da die Chancen für ein Kind aus einer ärmlichen jüdischen Familie, Herodes aus seinem Amt zu drängen? Rein machtpolitisch waren sie natürlich gering. Aber wenn sich die Hoffnungen aller Juden auf diesen Menschen richteten, dann konnten die Folgen langfristig unübersehbar sein. Die Bibel erzählt, wie Herodes drei Seher, volkstümlich die „drei Könige“ genannt, nach dem Aufenthaltsort des Kindes Jesus befragte. Herodes, so heißt es weiter, soll wenig später den Befehl gegeben haben, alle Jungen im Alter bis zu zwei Jahren aus Bethlehem umzubringen.

Es ist zweifelhaft, ob es den Kindermord von Bethlehem tatsächlich gegeben hat – aber es ist eine berührende Erwählungs- und Rettungsgeschichte. Sie unterstreicht die Bedeutung eines Menschen, der später viel bewegen sollte und der ganz sicher für Unruhe sorgte. Vor allem aber zeichnet sie das Bild einer umfassenden Hoffnung der unterdrückten Juden auf Freiheit und Gerechtigkeit

*Burkhard Weitz
(aus: „chrismon“, das Monatsmagazin
der evangelischen Kirche)*

Bücher zum Verschenken



Raymond A. Scofield
Der große Lord

Die bekannte Geschichte vom kleinen Lord wird hier weiter erzählt. Eine herzerwärmende Weihnachtsgeschichte von Liebe, Wärme und Güte.

Aufbau Verlag 10,00 €

Johannes Hildebrandt, Nina Dulleck
Das Wichtigste an Weihnachten

Diese Weihnachtsgeschichte hat sicher jeder schon einmal gelesen oder verschenkt. Hier wird sie, für jedes Alter geeignet, in große, eindrucksvolle Bilder gesetzt.



Hänssler Verlag 12,95 €



Brunhilde und Jürgen Blunck
Licht der Freude

Alle Weihnachtsfreude beginnt mit dem Staunen darüber, wie das Wort Gottes unser Leben aus dem Chaos holt und in neues Licht taucht. In diesem wunderschön gestalteten Bildband finden sich wertvolle Gedanken zum Weihnachtsfest

Hänssler Verlag 4,95 €

Titus Müller
Stille Nacht

1818 erklang das Lied zum ersten Mal. Eingewoben in eine Erzählung voller Licht und Schatten, Brüche und Versöhnung erzählt Titus Müller wie es entstand.

Gerth Medien 9,99 €



Asiatische Kunst im Bergischen Land fasziniert die Frauen der *Offenen Tür*

Der Zauber der Ausstellung riss uns Frauen in seinen Bann. Ein schöner, großer, asiatisch angelegter Garten mit übergroßen Buddha-Statuen, Koi-Karpfenteich und seinen 12 Gebetsmühlen lud ein, innere Ruhe zu finden. Antike Tibetische Gebetsbücher und Gebetsmühlen in den Ausstellungsräumen waren faszinierend anzuschauen.

Mit viel Liebe zur asiatischen Kunst ist dieses private Museum in Radevormwald entstanden, es spiegelt das Leben im Buddhismus. Für uns war die Führung mit an-

schließendem Kaffeetrinken in asiatischer Umgebung ein erfahrungsreicher und schöner Ausflugsstag.

Die Frauen der Offenen Tür

Auch möchten wir hiermit nochmals auf die *Offene Tür für Frauen* (jeden Alters) hinweisen. Wer Lust auf offene Themen und Gespräche hat, ist herzlichst eingeladen:

Donnerstags von 9.00 bis 11.00 Uhr im Gemeindehaus, Reinshagener Str. 11



Ein Tag der Freude und Erinnerung

Jubelkonfirmation 2015



Am 27. September 2015 haben im Rahmen eines Festgottesdienstes mit Pfarrer Ulrich Geiler und musikalischer Unterstützung durch unseren Singkreis unter Leitung von Frau Beilborn 15 Jubilare ihren 50., 60., 65. und sogar 70. Jahrestag ihrer Konfirmation gefeiert.

Nach einem schmackhaften und reichhaltigen Mittagessen war viel Zeit zum Austausch und zur Erinnerung an die Konfirmation in nicht immer leichten Zeiten während oder direkt nach dem 2. Weltkrieg. An einer Stellwand waren von Frau Marlene Behr Bilder und Dokumente als Zeitzeugen der vergangenen Zeit liebevoll zusammengestellt.

Mit einem gemütlichen Kaffeetrinken, untermauert mit lustigen Geschichten, gekonnt vortragen von Frau Hertha Josteit, ging ein schöner und gelungener Tag zu Ende.

Dankbar und mit frohem Herzen verabschiedeten wir uns mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Komm, Herr segne uns“.

Dank an alle, die dabei waren, besonders an die, die eine weite Anreise auf sich genommen haben.

Marion Oberste-Padtberg
Brigitte Boland



Nicht nur in allen Nachrichten in Fernsehen, Zeitung oder Radio ist das Thema „Flüchtlinge“ gerade hoch aktuell, sondern auch bei uns, der Jugend der Adolf-Clarenbach-Gemeinde. Immer wieder wird im Jugendtreff, im „Crossover“, unserem Jugendhauskreis oder auch einfach zwischendurch diskutiert, ob und wie wir die Remscheider Flüchtlinge Willkommen heißen, und was diese Menschen wohl alles erlebt haben. Deshalb war für uns sehr schnell klar, dass wir uns in unserem nächsten Jugendgottesdienst mit genau diesem Thema auseinander setzen wollten. Unser Gottesdienst sollte realistisch, lebendig und besonders für Jugendliche sein. Nach Planen, Verfassen und Proben stand dann auch recht schnell der 30. August vor der Tür. Wie immer waren wir alle ein bisschen nervös – unser kleines Projekt sollte schließlich genauso ein Erfolg wie die letzten Jugendgottesdienste werden. Obwohl wir wirklich sehr fleißig geworden hatten und Flyer in unseren Schulen verteilt, waren etwas weniger Leute als erwartet gekommen. Dies lag allerdings bestimmt auch an dem Wetter, denn auf der Wiese hinter der Kirche (im Sommer bietet

sich so ein Open-Air-Gottesdienst schließlich sehr an), war es auch im Schatten der Bäume brütend heiß.

Nichtsdestotrotz war die Stimmung fantastisch. Menschen in wirklich jedem Alter saßen mit der untergehenden Sonne vor unserer kleinen, selbstgebauten Bühne und sangen gemeinsam Lieder, die besonders wir Jugendliche lieben. Unser tolles musikalisches Team, Doron, Mirjam und Kikki, begleitete mit Klavier, Gitarre und Stimme unsere Lieder wie „Mighty to Save“ oder „Wovon sollen wir träumen“. Es wurden Psalmen und Fürbitten vorgetragen, die einfach bewegten und berührten. Das absolute Highlight des Gottesdienstes war aber das Anspiel vor der Predigt, in der wir entweder jugendliche Deutsche oder jugendliche Flüchtlinge verkörperten. Wir haben versucht, authentisch die verschiedensten Blickwinkel, ob Hoffnungen, Träume oder Ängste darzustellen. Direkt daran knüpften Ella und Doron an, die ihre Predigt in Dialogform hielten und unsere Gedanken sehr gut darstellen konnten. Begleitet von dem – für einen Gottesdienst unkonventionellen – Song „Exodus“, blieben

die Gottesdienstbesucher noch bei Knabberien, kaltem Wasser und einem Glas Wein. Hierbei entstanden unglaublich interessante Gespräche, ganz besonders mit unseren „Ehregästen“ Charles Donkor, dem Flüchtlingsbeauftragten des Ev. Kirchenkreises und seiner Tochter. Wir haben uns sehr gefreut, dass so aufgeschlossene und herzliche Menschen unseren Gottesdienst besucht

haben. Hoffentlich haben wir mit diesem Jugendgottesdienst gezeigt, dass wir mitdiskutieren wollen, und dass wir unsere Gemeinde mitgestalten. Vielen Dank an alle Besucher, und besonderen Dank an meine Freunde, die mitgearbeitet haben: Doron, Ella, Mirjam, Kikki, Amit, Tina, Alex, Lukas und Leon.

Céline Brand

***Nachtrag:** Liebe Jugendliche und junge Erwachsenen, es macht so unglaublich viel Freude und Spaß, mit euch zusammen einen Jugendgottesdienst zu entwickeln und zu gestalten...ich habe es genossen. Euer Interesse an politischen und gesellschaftlichen Fragen ist enorm und eure Ideen oft*

*spritzig, sie mit euch auszubauen und zu formulieren ist spannend. Ich freue mich schon auf die gemeinsame Arbeit mit euch zu unserem nächsten Jugendgottesdienst, den wir am **20. November 2015** in der Kirche feiern werden.*

Eure Sabine Sieger

Die neue Juniorteamer-Schulung ist gestartet

„Wir sitzen alle in einem Boot“, so war das Motto des Auftaktes unserer neu gestarteten Junior-Teamer-Schulung. Jedes Jahr im Herbst startet diese Schulung, für die sich die gerade Konfirmierten, aber auch andere interessierte Jugendliche zu der Ausbildung zum Junior-Teamer anmelden. In diesem Jahr sind es elf Jugendliche, die am Samstag, den 12. September gestartet sind. „Rafting auf Erft und Rhein“ hieß es zum Auftakt.



Die Schulung beinhaltet sechs Module, in denen grundlegendes Wissen in den Bereichen Erlebnis- und Freizeitpädagogik, Persönlichkeitsbild, Gruppendynamik, Spielpädagogik, Leitungsfunktion und Maßnahmen zum Kindeswohl vermittelt wird. Es macht mir immer sehr viel Spaß, gemeinsam mit einem flotten Team aus schon ausgebildeten Teamern mit Juleica, die Junior-Teamer auf ihrem Weg zu schulen und zu

begleiten. Bei all der Wissensvermittlung kommt der Spaß nicht zu kurz, und ich finde es absolut toll, dass sich so viele Jugendliche bereit erklären, sich als Teamer ausbilden zu lassen und ihre Freizeit und ihren Elan, ihren Ideenreichtum und ihre Persönlichkeit für die Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Ihr seid wirklich Klasse. ;-)

Eure Sabine Sieger

Tandem – mehr als nur Fahrradfahren



Vom 11.07. bis 25.07.15 wagten 10 Jugendliche im Alter von 12 bis 14 Jahren bei unserem 1. Tandem-Projekt mitzumachen. Fahrradfahren??? Nein!!! Tandem heißt eine Art des Sprachaustausches mit einem anderen Land, in unserem Fall war es Frankreich, bei dem gleich viele deutsche wie französische Teilnehmende zwei Wochen miteinander die Sprache, die Kultur und die „Eigenheiten“ des Partnerlandes kennenlernen.

Die erste Woche erlebten wir also gemeinsam in der Cascanide, einem Freizeithaus des UCJG (das ist der franz. CVJM) in der Auvergne, dem Hügelland über der Loire. In der Mitte der Zeit, am Samstag, ging es dann mit dem Bus auf zur zweiten Woche, die wir in Lindau am Bodensee miteinander verbrachten. Wir wohnten in sprachgemischten Gruppen in den Zimmern, lernten französische und deutsche Küche und Spezialitäten kennen, machten Stadtrallyes mit kleinen Tauschgeschäften in Vichy (F) und Lindau (D), waren im Hochseilgarten, im Schwimmbad, mach-

ten eine Treckingtour zum Wasserfall, eine sportliche Olympiade und einen Orientierungslauf, schwammen im Bodensee, fuhren mit dem Schiff zur Insel Mainau, besuchten das Pfahlbautenmuseum in Unteruhldingen und das Zeppelinmuseum in Friedrichshafen, fuhren Tretboot auf dem See und Fahrrad zum Pfänder nach Österreich, spielten Gruppenspiele...vor allem Werwolf / Loup garou war der Renner (bilingual schon eine kleine Herausforderung an die Konzentration. :-)) An jedem Tag gab es fünf Stunden Spracharbeit, aufgeteilt in Sprachanimation und Tandemarbeit. Immer in bilingualen Kleingruppen wurden zu bestimmten Themen, z.B. Zahlen, Farben, Körperteilen, Richtungsangaben, Essen... die Wörter sehr spielerisch erarbeitet, um dann in Tandems (zwei arbeiten zusammen) kleine Aufgaben dazu zu erfüllen, z.B.: eine deutsch-französische Speisekarte erfinden, in Land-Art ein Kunstwerk bauen, eine spannende Geschichte erfinden, Pantomime und Activity spielen, Plakate entwerfen, sich blind führen lassen...

Immer wieder gab es Spiele zur Gruppendynamik und genügend Freizeit, sich auch gut kennen zu lernen. Für die Deutschen war das französische Essen sehr gewöhnungsbedürftig, aber spannend, und die Franzosen schüttelten in der zweiten Woche den Kopf über unser üppiges Frühstück.

Die Jugendlichen haben in den zwei Wochen sehr viel erlebt, haben sehr viel Neues kennen gelernt, haben sich auf Fremdes eingelassen, haben eine andere Kultur und Sprache gelernt, haben selbst Lehrer in ihrer eigenen Sprache sein dürfen, hatten unglaublich viel zu lachen, haben Freunde gefunden, haben gestritten und Konflikte bewältigt und sind enorm gewachsen. Für Doron und mich als „deutsches Team“ war es sehr interessant, aber auch sehr berei-

chend mit dem „französischen Team“ Marie und Maxime gemeinsam zu arbeiten. Schnell fühlten wir uns als ein Team. Wir hatten alle sehr viel Freude bei der Arbeit, haben uns ergänzt und voneinander gelernt und nehmen eine reiche Erfahrung mit in den Alltag.

Und ihr Jugendlichen, die bis zum Schluss dabei wart, ihr seid echt klasse, es hat viel Spaß mit euch gemacht. Das gesamte Tandem-Projekt wurde enorm vom DFJW/OFAG bezuschusst, und so erst möglich gemacht. Herzlichen Dank an dieser Stelle.

Auf ein nächstes Tandem freue ich mich schon sehr.

Eure Sabine Sieger





An(ge)dacht

Kennen Sie WhatsApp? Nun, das ist eine Kommunikationsapp auf dem Handy, die uns ermöglicht, sehr schnell, sehr kostengünstig und sogar in Gruppen vernetzt, miteinander im In- und Ausland zu kommunizieren. Sie ist nicht nur bei Jugendlichen absolut beliebt, sondern bei den meisten Handy-Nutzern, ganz gleich welchen Alters. Man ist halt schnell in Kontakt. WhatsApp bietet zudem auch die Möglichkeit, sich mit einem eigenen Kontaktbild zu zeigen und einen eigenen Status einzustellen. Häufig wird hier ein witziger Spruch ausgesucht, oder ein Ort, an dem man gerade ist, manchmal auch echte Sprüche aus dem Leben. Es ist sehr interessant, wer was schreibt. Und vor einigen Wochen las ich solch einen Status bei einem meiner Kontakte: *„Dein Schatten ist Beweis dafür, dass Licht fast 150 Millionen Kilometer gereist ist, nur damit dein Körper es davon abhält, sein Ziel zu erreichen.“*

Ich wurde sehr nachdenklich und besorgt. Ging es diesem Menschen tatsächlich so? Fühlte er sich wirklich im Weg? Als Hindernis für Helligkeit und Strahlkraft? Als Schatten? Ich dachte lange nach, bis ich per WhatsApp schrieb: *„Was, wenn du das Ziel des Lichtes bist, es gar nicht weiter will, als bis zu dir, nur*

um dir das Gesicht zu wärmen oder deine Haut sanft mit Sonnenstrahlen zu streicheln?“ Zurück kam: *„HAHAHA, gut gekontert.“*

Ja, so sehe ich das, so ist mein tiefer Glaube: dass Gottes Licht der Konter gegen alle Dunkelheit, gegen alle Einsamkeit und Isoliertsein, gegen ein Schattendasein ist.

Wir feiern Advent und in ein paar Tagen auch Heiligabend und Weihnachten. Wir feiern das Licht, das Tag für Tag für uns heller wird, das Licht, das Gott uns in Jesus an Weihnachten schenkt. *„Ich bin das Licht der Welt, und wer an mich glaubt, der wird nicht wandeln in Finsternis, sondern das Licht des Lebens haben.“* Das sagt Jesus uns in unser oft so unfertiges und zuweilen sehr schmerzliches Leben hinein zu. Gott wird Mensch, um unser Leben zu erhellen, zu beleuchten, zu erwärmen, um uns liebevoll und tröstend zu streicheln, wie es warme Sonnenstrahlen tun, um unser Leben auszuleuchten. Gott bringt Licht in unsere dunkelsten Ecken, er leuchtet unser Innerstes aus. Wie auf einer Leiter steigt Gottes Licht in unsere Welt hinab, eben wie auf einer Lichtleiter. Und im doppelten Wortsinn macht Gott uns dazu fähig, ein Licht-Leiter zu sein, indem wir das

Licht, das uns den Weg und das Leben erhellt, den Menschen weiterleiten, weiter verschenken können, die noch im Dunkeln tapen, die einsam sind, die sich als Schatten ihrer selbst fühlen, im Wege stehend, und die keinen Ausweg sehen.

Und gerade wenn es dunkel ist, dann kann jeder Lichtschimmer Hilfe und Orientierung geben. Das sehen wir ja gerade in diesen dunklen und kurzen Tagen, da wird jeder Kerzenschein zu einer wärmenden Lichtquelle.

Lassen Sie uns also voller Erwartung und Freude in die kommenden Wochen gehen, und lassen Sie uns bereit sein für jedes Fünkchen Licht, das wir aufnehmen und weiterleiten können. Denn da, wo Gottes Licht in einen Menschen fällt, da ist Leben und Liebe, Wärme und Zuversicht, Trost und Hoffnung. Und all das dürfen wir großzügig weiter schenken.

Und zur Beruhigung: Der junge Mensch mit dem oben genannten Status ist ein sehr erhellter Mensch, ja ein richtig helles Köpfchen sogar, und weder einsam noch ungeliebt. Ganz im Gegenteil, er ist ein sehr warmher-

ziger Mensch, der eben von seinem Licht, von seiner Fröhlichkeit sehr viel und sehr gerne verschenkt und andere mit Lebensfreude ansteckt. Aber, er regt halt auch gerne zum Nachdenken an, hier darüber, sich selbst im richtigen Licht zu sehen und die eigenen Möglichkeiten zu entdecken, die Gott uns ans Herz legt.

Ich freue mich sehr auf den Advent und auf Weihnachten, auf jeden Lichtschimmer und darauf, dass wir feiern dürfen, dass Gott seine Lichtleiter für uns herabsteigt, damit wir beleuchtet und erwärmt sind.

Lassen Sie uns Licht-Leiter sein.

Ich wünsche Ihnen von Herzen eine gesegnete Adventszeit, ein fröhliches Weihnachtsfest und dass Sie Gottes Licht auch in das nächste Jahr begleitet.

Ihre



Sabine Sieger

Presbyterium informiert

1. Das Bibelgespräch zu Beginn der Presbyteriumssitzung leitete im August Herr Jürgen Schmitz und im September Pfarrer Uli Geiler.

2. Mit Wirkung vom 1. September 2015 wurde Pfarrer Rainer Harmßen von seinem Dienst beurlaubt. Das Presbyterium und Pfarrer Harmßen haben übereinstimmend bei der Landeskirche seine Versetzung beantragt.

Dem Antrag vorausgegangen waren Krisen-gespräche des Presbyteriums mit Pfarrer Harmßen und unter Begleitung durch den Superintendenten, in denen klar geworden ist, dass keiner der Beteiligten mehr die Möglichkeit einer vertrauensvollen Zusammenarbeit sehen konnte. Der Kreissynodalvorstand hat in seiner Sitzung vom 23. September 2015 keine Bedenken gegen den Versetzungsantrag erhoben.

Voraussichtlich wird die Versetzung von Pfarrer Harmßen durch das Landeskirchenamt zum 1. November 2015 in den Kirchenkreis Krefeld-Viersen erfolgen, wo die Eheleute Harmßen auch ihren Ruhestand planen.

Bereits zu Beginn der Sommerferien hatte Frau Silvia Harmßen ihre 34-jährige Tätigkeit in unserer Kindertagesstätte gekündigt. Rainer Harmßen war zwölf Jahre Pfarrer in unserer Gemeinde. Er hat in dieser Zeit einiges in unserer Gemeinde bewirkt, besonders ist seine Mitarbeit bei den „Auszeit-Gottesdiensten“ sowie sein Engagement in der Seniorenarbeit zu nennen. Viele Gemeindeglieder werden sich an Gespräche und Begegnungen mit Pfarrer Harmßen erinnern.

Da das Ehepaar Harmßen wünscht, dass keine Verabschiedung stattfindet, danken wir an dieser Stelle für den geleisteten Dienst und wünschen ihnen Gottes Segen für den weiteren Lebensweg!

3. Bedingt durch den Weggang von Pfarrer Harmßen aus unserer Gemeinde, wird Frau Sabine Sieger künftig verstärkt in den Predigtplan und in die Gemeindegliederarbeit eingebunden sein. Wir sind sehr dankbar, dass Frau Sieger bereit ist, ihre Gaben als ausgebildete Gemeindehelferin und ordinierte Prädikantin über die Jugendarbeit hinaus in unsere Gemeinde einzubringen und so dem entstandenen Engpass in der pastoralen und seelsorglichen Versorgung unserer Gemeinde entgegen zu wirken!

4. Um für Frau Sieger eine entsprechende Entlastung zu schaffen, wurde Herr Dominik Glaus mit einer befristeten Teilzeitbeschäftigung angestellt. Herr Glaus ist seit mehreren Jahren ehrenamtlich in der Jugendarbeit unserer Gemeinde aktiv und wird sich künftig unter anderem auch um

die Gestaltung der Internetpräsenz der Gemeinde kümmern. Vielen Dank dafür!

5. Mit Erreichen der Altersgrenze ist unser bisheriger Presbyter Jürgen Oberste-Padtberg im Juli aus dem Amt ausgeschieden. Herzlichen Dank an Herrn Oberste-Padtberg, dass er sich über viele Jahre in die Leitung unserer Gemeinde eingebracht hat und bereit ist, auch weiterhin an anderen Stellen der Gemeindegliederarbeit tätig zu sein!

6. Zur Unterstützung der Flüchtlingsarbeit in unserem Kirchenkreis hat das Presbyterium auf Anfrage von Herrn Charles Donkor (Koordinator für Flüchtlings- und Asylarbeit im Kirchenkreis Lennepe) 5.000,- EUR zur Verfügung gestellt. Diese dienen der Anschaffung von sog. „Ticket 2000“ und der Betreuung von Schwangeren, die sofortige Hilfe benötigen.

7. Aufgrund der ungebrochenen Nachfrage hinsichtlich einer Urnenbeisetzung im Kolumbarium hat das Presbyterium beschlossen, die Anlage auf dem Westfriedhof um bis zu 100 Kammern zu erweitern. Der Friedhofsausschuss wurde beauftragt, den Standort für die Erweiterung festzulegen. Die zur Vorfinanzierung erforderlichen Kosten betragen ca. 60.000,- EUR.

8. In den Monaten Juli bis September 2015 haben sechs Personen ihren Austritt aus der Evangelischen Landeskirche erklärt, ein Gemeindeglied einer anderen Gemeinde hat die Zugehörigkeit zu unserer Adolfs-Clarenbach-Kirchengemeinde beantragt.

(abgeschlossen am 30.09.2015
Uli Geiler / Mike Fahrtrapp)

... der etwas andere Gottesdienst

Auszeit



Auszeit vom Alltag, Auszeit als Ruhepause und Zeit zum Auftanken, Zeit für neue Lieder, Zeit zum Zusehen und Zuhören, Mit- und Nachdenken, auch zum Schmunzeln und entspannten Zurücklehnen – und vor allem: Zeit, bei und mit Gott zu verweilen.....

All das und einiges mehr bietet unser Auszeit-Gottesdienst, den wir etwa viermal im Jahr für unsere Gemeinde gestalten.

Wer am 20. September dabei war, hat schon gemerkt, dass sich unser Team neu zusammengesetzt hat. Mit viel frischem Wind und neuen Ideen, aber auch Altbewährtem wie unsere Theaterstücke und die musikalische Begleitung unserer Gemeindeband werden wir dann im neuen Jahr durchstarten. Freuen Sie sich auf Neues, Spannendes und vor

allem viel Zeit zu einem neuen Miteinander- und Zueinanderfinden! Vorher aber haben wir für den **13. Dezember eine diesmal weihnachtliche Auszeit** für Sie mit viel Liebe zum Detail geplant. Um 11 Uhr werden Sie von unserem Team im neu gestalteten Gemeindehaus erwartet.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen eine entspannte Auszeit zu genießen und **im Anschluss an den Gottesdienst gemeinsam Mittag zu essen. Und bringen Sie nicht nur Ihre Freunde und Bekannte mit, sondern gleich Ihre ganze Familie, denn für die Betreuung der Kinder während Ihrer Auszeit sorgt unser engagiertes Kita-Team.** Auch dabei dürfen Sie gespannt auf Neuerungen sein!

Genießen Sie eine stressfreie Zeit bis dahin, versuchen Sie auch den kleinsten Lichtfunken im gar nicht so dunklen November zu sehen und freuen Sie sich mit uns auf die Dezember-Auszeit!

Ihre Nicole Bartsch
und das Auszeit-Team

An dieser Stelle ein ganz herzliches „Dankeschön!“ an alle, die in diesem Jahr durch Ihre Kreativität, ihre Ideen und Beiträge geholfen haben, dass die jeweilige Ausgabe unseres Gemeindebriefs inhaltlich und äußerlich ansprechend gestaltet werden konnte!

Ebenso danken wir allen, die – zum Teil schon seit vielen Jahren – zuverlässig in der Gemeinde unterwegs sind, damit unser Gemeindebrief Sie, die Gemeindeglieder, dann auch erreicht!

Wir freuen uns, dass dies alles so möglich geworden ist und hoffen, dass es auch weiterhin so bleibt. Vielen Dank!

Das Redaktionsteam

Wir feiern Gottesdienst

06.12.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee 	U. Geiler	Kirche
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	J. Groß	Kirche
13.12.	11.00 h	Auszeit – der etwas andere Gottesdienst	Auszeit-Team	Gemeindehaus
19.12.	10.00 – 13.00 h	KiKiMo (Kinder-Kirchen-Morgen)	S. Sieger & Team	Gemeindehaus
20.12.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee 	S. Sieger	Kirche
24.12.	15.00 h	Familien-Gottesdienst	S. Sieger	Gemeindehaus
	16.30 h	Christvesper I	U. Geiler	Kirche
	18.00 h	Christvesper II	U. Geiler	Kirche
	23.15 h	Christmette	S. Sieger	Kirche
25.12.	10.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl	A. Stoll	Kirche
26.12.	10.00 h	Gottesdienst	U. Geiler	Kirche
31.12.	18.00 h	Jahresschluss-Gottesdienst mit Abendmahl	U. Geiler	Kirche
01.01.	11.00 h	Neujahrsgottesdienst	Manfred Rekowski, Präses der EKIR	Lutherkirche
03.01.	10.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl	U. Geiler	Kirche
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	J. Groß	Kirche
10.01.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee 	A. Keller	Kirche
16.01.	10.00 – 13.00 h	KiKiMo (Kinder-Kirchen-Morgen)	S. Sieger & Team	Gemeindehaus
17.01.	10.00 h	Kanzeltausch-Gottesdienst	J. Eichner (Christus- Kirchengemeinde)	Kirche

24.01.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee ☕	S. Sieger	Kirche
31.01.	10.00 h	Gottesdienst	U. Geiler	Kirche
07.02.	10.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl, anschl. Kirchenkaffee ☕	A. Keller	Kirche
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	J. Groß	Kirche
13.02.	10.00 – 13.00 h	KiKiMo (Kinder-Kirchen-Morgen)	S. Sieger & Team	Gemeindehaus
14.02.	10.00 h	Gottesdienst, anschl. PRESBYTERIUMSWAHL!	U. Geiler	Kirche
21.02.	10.00 h	Gottesdienst	S. Sieger	Kirche
28.02.	10.00 h	Kanzeltausch-Gottesdienst	J. Eichner (Christus- Kirchengemeinde)	Kirche

Aktuelle Terminänderungen und -ergänzungen finden Sie im Schaukasten vor der Kirche und unter www.clarenbach-kgm.de.



**KIRCHE MIT
KINDERN**

KiKiMo

Kinder-Kirchen-Morgen

Einmal im Monat samstags
von 10.00 bis 13.00 Uhr.



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Du bist herzlich eingeladen, mit uns und deinen Freundinnen und Freunden den Kinder-Kirchen-Morgen zu feiern! Die Termine findest du im Gottesdienstplan :-) Komm und sei dabei! Wir freuen uns schon auf dich.

Deine Sabine Sieger mit dem ganzen KiKiMo-Team

Der Smily-Club

Du bist zwischen 5 und 12 Jahre alt und hast Lust, deine Zeit mit anderen Kids zu verbringen? Dann bist du hier genau richtig:

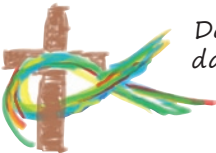
**jeden Freitag von 16.00 bis 17.30 Uhr
im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11.**

Spiel und Spaß stehen ganz oben auf unserer Liste, biblische Geschichten hören, basteln, kochen, backen, Mitmachgeschichten und vieles, vieles mehr – und das alles Seite an Seite mit Jesus! Na, neugierig? Dann komm vorbei und sei dabei!

Dein Smily-Team



CrossOver – Der Jugendhauskreis



Da glaubst du an etwas und hast niemanden, mit dem du darüber reden kannst? Dir ist dein Glaube wichtig und du möchtest in deinem Leben danach fragen und suchen?

Dann komm zu CrossOver, alle vier Wochen dienstags abends von 19.00 bis 20.30 Uhr im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11.

Genau eure Themen sind unser Programm, dazu hören wir eure Musik, schauen Filme, die euch wichtig sind, reden über Alkohol und Drogen, über Freundschaft, Liebe und Sexualität und darüber, wie sich euer Glaube in eurem Leben widerspiegeln kann.

Ansprechpartner für den Hauskreis sind Doron Geiler und Ella Mennenöh, unterstützt und begleitet von Sabine Sieger.

Schau doch einfach mal rein!

ACHTUNG! Euer Ding: Jugendtreff

Alle zwei Wochen treffen wir uns **freitags ab 18.00 Uhr zum Jugendtreff** im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11, und bringen Leben in die Bude.

Komm doch vorbei, denn ohne dich läuft nichts!

Bis wann? Bis ca. 22.00 Uhr

Was? Chillen, Quatschen, Billard, Kicker...

Und? Knabbern, Trinken, Lachen, fröhlich sein...

Was noch? Darfst du mitentscheiden...

Wie? Deine Ideen sind gefragt...

Echt? Ja, echt!



Team-Treff

für alle jugendlichen Teamer in der Kinderkirchen- und Jugendarbeit.

*Alle vier Wochen **donnerstags von 19.00 bis 20.30 Uhr** im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11, und drumherum.*

Das ist Zeit nur für euch, denn ohne euch ist nichts los!

Wir treffen uns, um miteinander Zeit zu verbringen, zu kochen, zu essen, kreativ zu sein und Dinge miteinander zu erleben und zu bewegen.

Es geht auch um Ideensammlung für eine echt lebendige Jugendarbeit... ok... ein paar Ideen haben wir schon... Aber eure eigenen interessieren uns sehr und wir wollen sie gemeinsam umsetzen.

Clarenbach-Treff für Menschen ab 65

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11

Zu allen Angeboten des Clarenbach-Treffs bitten wir um telefonische oder persönliche Anmeldung während der Öffnungszeiten in unserem Gemeindebüro (Tel. 97510)
Anmeldeschluss ist immer eine Woche vor dem Veranstaltungstermin!
Hier die nächsten Termine:

Fr., 27.11.2015, 9.30–11.30 Uhr

Frühstücksbuffet

Kostenbeitrag: 4,00 € p.P.

Sa., 05.12.2015, 15.00–17.00 Uhr

Senioren-Adventsfeier im Saal

Hinweis: Anmeldung erforderlich!
Sie bekommen eine schriftliche Einladung zugeschickt.

Fr., 29.01.2016, 9.30–11.30 Uhr

Frühstücksbuffet

Kostenbeitrag: 4,00 € p.P.

Fr., 26.02.2016, 9.30–11.30 Uhr

Frühstücksbuffet

Kostenbeitrag: 4,00 € p.P.

Ansprechpartner:

Herr Peter Bartsch, Tel. 4239920

Besuchsdienst

Wenn Sie besucht werden möchten, wenden Sie sich bitte an:

Frau Monika Möhle-Lässig, Tel. 5913224

Hausbibelkreise

Ehepaar Busch, Westhauser Str. 5

mittwochs, 20.00 Uhr, Tel. 70579

Wir sprechen jeweils über den Predigttext des darauf folgenden Sonntags.

Termine: 02.12. / 13.12., 15.30 Uhr Adventsingen / 06.01. / 20.01. / 03.02. / 17.02.

Gudrun Picard, Hammerstr. 7

montags, 15.30 Uhr, Tel. 71515

Termine: 07.12. / 04.01. / 01.02.

Heidemarie Bell, Brüderstr. 45

mittwochs, 9.30 Uhr, Tel. 385835,

E-Mail: bellheid@outlook.de

Agapemahl mit Frühstück und anschließendem biblischen Thema.

Termine: 1x monatlich nach Absprache

Offene Tür für Frauen

Reinshagener Str. 11

donnerstags, 9.00–11.00 Uhr

Dezember

03.12. Weihnachtsfeier

09.12.2015–14.01.2016 Winterferien

Januar

21.01. Frühstück

28.01. Lesungen

Februar

04.02. Fröhlicher Karneval

11.02. Raten und Denken

18.02. Notfallseelsorge

25.02. Weltgebetstag

Ansprechpartnerin:

Frau Renate Funke, Tel.: 71861

Kirchenmusik

Ansprechpartnerin für Kirchenmusik:

Frau Christiane Beilborn, Tel. 51811

Reinshagener Str. 11, Raum E 3

Singkreis

(Neue geistliche Lieder)

montags, 18.30–19.30 Uhr

Chor

montags, 19.45–21.15 Uhr

Leitung: Frau Christiane Beilborn, Tel. 51811

Westhauser Str. 5

Hausmusikkreis (Blockflöte)

donnerstags, 19.45–21.15 Uhr

Termine nach Vereinbarung

Leitung: Frau Brigitte Maar, Tel. 72662

Reinshagener Str. 11, Gemeindesaal

Musikwerkstatt

Proben: montags und freitags, 19.30 Uhr

Leitung: Herr Peter Bartsch, Tel. 4239920



Gehörlosengemeinde

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11

jeden 4. Freitag im Monat ab 15.00 Uhr
Treffpunkt für Gebärdensprache

Ansprechpartner:

Pfr. Josef Groß, Tel. 0211 95757795

SMS: 0177 6032075

e-Mail: Josef.Gross@evdus.de

Die Sterntaler

Gemeindehaus Westhauser Str. 25

samstags (14-tägig), 12.30–18.00 Uhr

„Die Sterntaler“ – Erwachsene jeden Alters, auch Menschen mit Handicap, treffen sich zum Mittagessen. Vielfältige Aktivitäten werden gemeinsam durchgeführt. Termine und das aktuelle Programm sind den ausliegenden Informationsblättern zu entnehmen.

Ansprechpartnerin:

Frau Heidemarie Bell, Tel. 385835

e-mail: bellheid@outlook.de

Selbsthilfegruppe Abhängigkeit

Gemeindehaus Westhauser Str. 25

freitags, 19.00–20.30 Uhr

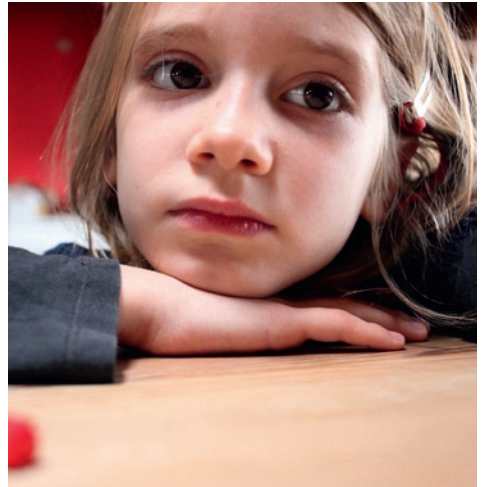
Ansprechpartner:

Herr Hans Peter Buttchereit, Tel.: 75817,

Handy: 0157 57999020

Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Jesaja 66,13 (Jahreslosung 2016)



Gottes Treue hält bis ans Ende

Der kleine Tim richtet sich am Tischbein auf. Seine kleinen Beinchen stemmen seinen Körper in die Höhe. Wackelig geht er ein, zwei, drei Schritte – und fällt hin. Tim schreit aus Leibeskräften vor Schmerz und Frust. Schon ist die Mutter da, nimmt ihren Kleinen auf den Arm, tröstet durch Worte und durch Nähe, wischt seine Tränchen von den Wangen.

Trost brauchen nicht nur kleine Kinder. Wohl dem, der Trost findet, wenn er traurig ist: Um das Jahr 550 vor Christus steckte das Volk der Juden in einer tiefen Depression. Sie hatten den Krieg gegen die Babylonier verloren. Jerusalem und der Tempel waren zerstört. Ein Großteil der jüdischen Bevölkerung war nach Babylon verschleppt worden. In diese niedergeschlagene Stimmung hinein spricht plötzlich Gott durch seinen Propheten: „Tröstet, tröstet mein Volk!“ (Jesaja 40,1).

Mit seiner mütterlichen Seite nimmt sich Gott erneut seines Volkes an: „*Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte. Er wird die Lämmer in seinen Arm sammeln und im Bausch seines Gewandes tragen und die Mutterschafe führen*“ (Jesaja 40,11).

Die mütterliche Treue Gottes spannt sich wie ein Regenbogen von der alttestamentlichen Trostbotschaft bis hin an das Ende aller Tage, wenn es heißt: „*Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen und wird abwischen alle Tränen von ihren Augen*“ (Offenbarung 21,3–4). Unter diesem Regenbogen dürfen wir leben.

Reinhard Ellsel

Am 14. Februar 2016 werden in den Kirchengemeinden der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) die Presbyterien neu gewählt. Diese Wahl hat eine sehr große Bedeutung für die Zukunft der Gemeinden, denn das Presbyterium ist das Leitungsgremium der Gemeinde. Gemeinsam mit den Pfarrern entscheiden die Presbyterinnen und Presbyter über das, was in unserer Gemeinde geschieht oder nicht geschieht: sie legen die Prioritäten und Aufgaben der Kirchengemeinde

fest, entscheiden über die Finanzen und das Personal und legen z.B. die Gottesdienstordnung fest. So gibt das Presbyterium unserer Gemeinde ein „Gesicht“ - auch in geistlicher Hinsicht, denn seine Entscheidungen orientiert es immer auch an geistlichen Kriterien.

Die Amtszeit der Presbyterinnen und Presbyter beträgt vier Jahre (2016-2020). In unserer Gemeinde sind acht Presbyterstellen durch Wahl zu besetzen, weiterhin zwei Stellen, auf die eine(r) der beruflich Mitarbeitenden zu wählen ist.

Deshalb: Kreuzen Sie auf – und kommen Sie zur Wahl oder nutzen Sie die Möglichkeit der Briefwahl!

Helfen Sie mit, für die nächsten vier Jahre ein Leitungsgremium zu wählen, das das Vertrauen der Gemeinde hat!

Wahlberechtigt sind alle Gemeindeglieder ab dem 16. Lebensjahr und alle jüngeren, sofern sie konfirmiert sind.



Die zur Wahl stehenden Kandidatinnen und Kandidaten werden noch in geeigneter Weise bekannt gegeben, die Wahl selbst erfolgt am **Sonntag, 14. Februar 2016 von 11.00 bis 17.00 Uhr im Gemeindehaus Reinshagener Straße 11.**

Aktuelle Informationen zur Wahl erhalten Sie in den nächsten Wochen durch Abkündigungen im Gottesdienst, durch Aushänge in den Schaukästen und auf der Homepage unserer Gemeinde (www.clarenbach-kgm.de). Sollten Sie Fragen zur Wahl haben, sprechen Sie uns bitte an! Wir hoffen auf eine gute Wahlbeteiligung und auf ein erfreuliches Wahlergebnis.

Uli Geiler
Vorsitzender des Wahlvorstandes

Ein Reisebericht von Sterntaler Jochen

Hallo,

wir, die Gruppe der Remscheider Sterntaler, möchten uns mit einem Reisebericht von unserer Freizeit in Brandenburg bei euch vorstellen. Wir fahren von Remscheid aus erst ein langes Stück über die Autobahn in das Bundesland Brandenburg, wo wir in Dahnsdorf auf einem Rittergut Quartier belegten.



In den nächsten Tagen besuchen wir auch die Lutherstadt Wittenberg. Als wir in Wittenberg ankamen, war es sehr warm. Zuerst besuchten wir von der Gruppe der Sterntaler den Dom in Wittenberg und schauten uns dort um. Bei einer sehr guten Stadtrundfahrt durch die Altstadt erfuhren wir auch etwas über die sehr interessante Geschichte der Stadt Wittenberg. Es wurde uns unter anderem auch berichtet, dass die Stadt schon früh über ein Abwassersystem verfügte. Danach unternahmen wir noch einen langen Spaziergang durch die Altstadt zu einer Eisdielen.

Einige Tage später brachen wir schon am frühen Morgen auf, um von hier aus mit dem Zug nach Berlin zu fahren, um die heutige Bundeshauptstadt mal genauer unter die Lupe zu nehmen. Hierzu fuhren wir rüber nach Bad Belzig, um dort in den Zug nach Berlin zu steigen. Ein paar Minuten später fuhren wir auch schon los nach Berlin, worüber ich euch auch berichten möchte. Als wir in Berlin ankamen, stiegen wir aus und gingen vom Bahnhof aus zum Spreeufer, um die Stadt von der Spree aus genauer kennen zu lernen. Die Stadtrundfahrt auf der Spree war für uns alle sehr interessant und auch sehr aufregend. Später sind wir dann noch zum Potsdamer Platz übergegangen. Unter anderem stehen dort noch Reste der Berliner Mauer. Das ganze dient auch als Gedenkstätte für die ab 1961 von der DDR verletzten Wachposten und getöteten deutschen Menschen. Später besuchten wir noch am Brandenburger Tor eine weitere Gedenkstätte. Als ich das mit eigenen Augen gesehen habe, war ich sehr angetan davon. Aber trotz allem haben mir die Besuche in Wittenberg und Berlin auch sehr gut gefallen.

Es grüßt euch sehr herzlich die Gruppe der Sterntaler aus Remscheid und wünscht recht viel Spaß beim Lesen.

Euer Jochen

Herzliche Einladung zu unserem Feierabendmahl

Das Feierabendmahl ist unser neues spirituelles Angebot für Leute, die aktiv im Berufsleben stehen, die mitten in der „Familienphase“ sind, also Eltern von Kindergarten-, Schulkindern und Jugendlichen, aber auch für Singles und alle die, die sich ein Angebot für das „Mittelalter“ in unserer Gemeinde wünschen.



denn es soll ja um Sie gehen und um das, was Sie bewegt. Gemeinsam werden wir unseren Alltag im christlichen Licht beleuchten.

Sind Sie neugierig geworden?

Ich freue mich sehr darauf, mit Ihnen zusammen ein neues Angebot unserer Gemeinde zu gestalten.

Ihre Sabine Sieger

Wir wollen uns alle vier Wochen, dienstags um 20.00 Uhr, also nach Feierabend, im Gemeindehaus treffen und gemeinsam ein Tischabendmahl feiern und anschließend bei einem kleinen Abendbrot ins Gespräch kommen. Die Themen bestimmen Sie selbst,

Hier die nächsten Termine:

- 15.12.15
- 19.01.16
- 16.02.16

Gott spricht:
Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

JAHRESLOSUNG
2016

JESAJA 66, 13

Das war unsere Jugendfreizeit



Dieses Mal hatten wir eine Kombifreizeit: eine Woche waren wir an der Ardèche in einem Kanu-Camp. Ein wunderschöner Campingplatz unter Bäumen, direkt am Fluss und in der Nähe des romantischen Städtchens Vallon Pont d'Arc. Viel Action stand auf dem Programm: jeden Tag Kanu fahren, schwimmen im Fluss, springen von den bizarren Felsen, wandern zur Pont d'Arc, der bekannten Naturbrücke, springen aus einer Höhle,...aber auch Zeit zu chillen, zu angeln, zu quatschen und für Gruppenspiele war gegeben. Absoluter Höhepunkt in der ersten Woche war wohl die 2-tägige Biwaktour mit dem Kanu, wo insgesamt 32 km auf dem Fluss und durch Stromschnellen zu bewältigen waren und die Nacht auf einem kleinen Biwakplatz verbracht wurde. Abenteuer pur!

In der zweiten Woche ging es dann zu unserem geliebten Örtchen Les Saintes Maries de la Mer, an den südlichsten Zipfel der Camargue. Unser Zeltcamp direkt am Strand, in unmittelbarer Stadtnähe war vielen schon von der vorletzten Freizeit bekannt...ein Traum. Hier konnten wir das Meer, den Strand, den Pool und die Stadt genießen, fuhren Aquaglisse, manche machten einen Ausritt auf Camarguepferden in das Naturschutzgebiet. Dieses Mal waren wir eine sehr große Gruppe mit 36 Leuten und es war sehr fröhlich, lebendig, cool, witzig, herrlich chaotisch und doch gut organisiert, vielschichtig und vielseitig, nie langweilig... und Gott sei Dank auch mal strittig und nervig (denn das ist normal ;-)) und doch wieder

sehr versöhnlich mit euch....es war einfach eine tolle Freizeit.

Wir haben so viel miteinander erlebt und ich blicke sehr dankbar auf die Zeit mit euch und auf jede und jeden einzelnen von euch zurück. Mein ganz dickes DANKESCHÖN sage ich meinem Team, Ella, Alex, Dominik und Doron: es war eine wahre Freude mit euch, ihr seid echt Klasse und es hat enormen Spaß mit euch gemacht.

Saintes Maries hat einen Zauber, der auch dieses Mal alle sehr ergriffen hat. Und ich freue mich jetzt schon sehr darauf, solch einen Zauber auch im kommenden Jahr in Pineda de Mar in Spanien mit euch zu suchen und zu entdecken. Infos zur Freizeit 2016 findet ihr im Web unter www.clarenbach-kgm.de

Eure Sabine Sieger

Erste Remscheider Taschengeldbörse eröffnet

Helfen bringt allen etwas!

Das Diakonische Werk des Evangelischen Kirchenkreises Lennep nimmt für die Kirchengemeinden Aufgaben wahr, die eine Gemeinde alleine nicht leisten kann. Die Taschengeldbörse des Diakonischen Werks ist dafür ein Beispiel. Natalia Talmon, Sozialarbeiterin beim Diakonischen Werk des Evangelischen Kirchenkreises Lennep, organisiert die Remscheider Taschengeldbörse, die seit August 2015 besteht. Im Interview informiert sie über das neue Projekt. Sie erreichen sie unter Telefon: 0157 352 175 76 oder per E-Mail taschengeldboerse@diakonie-kklennep.de. Mehr Infos auf www.diakonie-kklennep.de

Frau Talmon, was ist eine Taschengeldbörse? Die Taschengeldbörse ist eine Koordinationsstelle, die Jugendliche zwischen 15 und 20 Jahren, die ihr Taschengeld aufbessern möchten, mit Menschen der Generation 50 plus, die eine kleine Hilfstätigkeit zu vergeben haben, zusammenbringt. Die Idee dabei ist, wohnortnahe und zuverlässige Hilfe aus der Nachbarschaft zu vermitteln.

Wird die Taschengeldbörse nur für Remscheider organisiert? Ja, die Taschengeldbörse findet nur für Remscheider in Remscheid statt, denn wir versuchen eine wohnortnahe und zuverlässige Hilfe aus der Nachbarschaft zu vermitteln. In Wuppertal und Solingen gibt es ähnliche Projekte.

Wie viele Menschen beteiligen sich denn zur Zeit an der Taschengeldbörse? Es hat bereits 18 Kennlerngespräche und Anmeldungen seitens der Jobanbieter gegeben. Davon wurden fünf bereits an Jugendliche vermittelt. Bei den Jobanbietern werden oft Gartenarbeiten als Hilfstätigkeit angeboten. Jedoch fällt mir persönlich auf, dass viele die Gesellschaft eines Jugendlichen mögen und wollen und zukünftig, wenn sie den Jugendlichen besser kennengelernt haben, auch aus dem sozialen Grund „buchen“ wollen. Das heißt, sie wollen den Jugendlichen auch zum Spaziergehen und zum Spielen um sich haben. Die Zahl der Jobanbieter, die noch kein persönliches Gespräch mit mir hatten, liegt bei ca. zehn Leuten. Viele kön-



nen nicht persönlich zu mir kommen und ich besuche sie. Bei den Jugendlichen sind 13 Kennlerngespräche und Anmeldungen zustande gekommen, jedoch wurden nur drei Jugendliche an Jobanbieter vermittelt. Nicht vollständige Anmeldungen, d.h. ohne Kennlerngespräch gibt es fünf. Jungs und Mädels melden sich gleichermaßen an und alle Ju-

gendlichen, die ich bisher in meiner Datenbank habe, sind unter 18 Jahre alt. Bei den Kennlerngesprächen ist es mir wichtig, dass die Jugendlichen offen und freundlich sind.

Wer unterstützt das Projekt? Das Projekt „Servicebrücken Jugend-Alter“ – Aufbau einer Taschengeldbörse richtet sich an Kreise und kreisfreie Städte des Landes Nordrhein-Westfalen, die dafür im Haushaltsjahr 2015 eine finanzielle Förderung von bis zu 15.000,00 Euro aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) erhalten. Die Stadt Remscheid vergab die Umsetzung der Taschengeldbörse an das Diakonische Werk des Evangelischen Kirchenkreises Lennep. „Servicebrücken Jugend und Alter“ wird durch das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen (MGEPA) begleitet. Die Projektkoordinierung übernimmt das Institut für soziale Arbeit e.V. (ISA). Als Referenzprojekt dient die Taschengeldbörse (TABS) der AWO Solingen.

Was hat Sie bei diesem Projekt positiv überrascht? Am meisten hat mich die große Resonanz überrascht. Bereits in den ersten Tagen hatten wir viel mehr Fragen als wir bedienen konnten. Positiv überrascht hat mich, wie vielseitig die Jobangebote sind und wie herzlich die Jugendlichen angenommen werden.

Denken Sie, dass es ein wesentlicher Teil von Sozialer Arbeit ist, Strukturen nachzubilden, die früher selbstverständlich vorhanden waren so wie die Beziehungen zwischen Jugendlichen und Großeltern oder älteren Nachbarn? Im Alltag gibt es wenige Berührungspunkte zwischen den Generationen. Die ersten Erfahrungen der Taschengeldbörse zeigen, dass dieses Projekt beiden Seiten hilft.

Herzliche Einladung zu unserer Aufführung des Weihnachtsmusicals „Ein Licht leuchtet auf“



Lassen Sie sich von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen unserer Gemeinde in die wunderbare Musicalwelt entführen, und tauchen Sie ein in stimmungsvolle Weihnachtsvorfreude.

Die Aufführung wird am 4. Adventssonntag, 20.12.2015 um 17.00 Uhr im Gemeindesaal beginnen.

In der Pause wird für Ihr leibliches Wohl gesorgt. Der Eintritt ist frei!

Ermutigung zu missionarischer Gemeindearbeit

Missionale 2016, Thema: aufmachen!

27. Februar 2016, 13.30–19.00 Uhr
KölnMesse Congress-Centrum Ost

Missionale will zu einem lebendigen Christsein und ausstrahlenden Gemeindeleben ermutigen.

Dazu lädt die Missionale zu Musik, Bibelarbeit und Workshops – unter anderem zu diesen Themen:

- Mit anderen Ohren hören – mit neuer Stimme sprechen: Kommunikation des Evangeliums in säkularen und interreligiösen Zusammenhängen
- Sich aufmachen zu den Menschen – Wege und Möglichkeiten aufsuchender Gemeindearbeit

- Los gehen und Gast werden – Gemeinde an neuen Orten.
- FreshX – Kirche in neuen Lebens- und Sozialformen
- kirchehochzwei – Ökumene der Sendung
- Auf der Suche nach Heimat – Christinnen und Christen fremder Herkunft unter uns
- Sich im Denken neu aufmachen – neue theologische Denk- und Sprachansätze

Jesus Christus in der Mitte engagiert sich die Missionale für eine missionarische Kirche, die von Gottes Sendung bewegt ist.

So können Sie uns erreichen

Gemeindebüro:

Reinshagener Straße 11
42857 Remscheid

Angela Schöller
Tel. 9751-0, Fax 9751-20



Öffnungszeiten:

Montag 8.30–11.00 Uhr
Mittwoch und Freitag 8.30–12.30 Uhr
Donnerstag 14.30–17.30 Uhr

www.clarenbach-kgm.de
gemeinde@clarenbach-kgm.de

Friedhofsverwaltung:

Schulgasse 1 4948-13

Pfarramt:

Pfarrer Ulrich Geiler 9751-21 u.geiler@clarenbach-kgm.de

Jugendbüro:

Jugendleiterin Sabine Sieger 9751-16 jugend@clarenbach-kgm.de

Kindergarten:

stellv. Leiterin Belinda Huyghebaert 9751-19 kiga@clarenbach-kgm.de
Fax 5891841

Presbyterinnen und Presbyter unserer Gemeinde:

Peter Bartsch 4239920 p.bartsch@clarenbach-kgm.de
Heidemarie Bell 385835 h.bell@clarenbach-kgm.de
Mike Fahrentrapp 0170 8788717 m.fahrentrapp@clarenbach-kgm.de
Dr. Peter Lässig 5913224 p.laessig@clarenbach-kgm.de
Anke Mennenöh 77176 a.mennenoe@clarenbach-kgm.de
Andreas Picard 74436 a.picard@clarenbach-kgm.de
Jürgen Schmitz 0152 56475116 j.schmitz@clarenbach-kgm.de
Silke Schmitz 790712 s.schmitz@clarenbach-kgm.de

Weitere wichtige Kontakte:

Diakoniestation Remscheid 692600
Ehe- und Lebensberatung 5916060
Suchtberatungsstelle 5916020
Ökumenische Hospizgruppe 464705
Telefonseelsorge 0800 111011
Gehörlosenseelsorge 0211 95757795